

tatis instituto transigere permitteretur. Cum A. Fortis, qui paulo post toti Societati prae-  
fuit, quique philosophiam Angelo tradiderat  
et extrema ad eundem Pignatellii verba prae-  
clare noverat, rem totam communicant, cum  
Pio VII. demum consilia conferunt, atque hic  
utiliorem Vaticanæ Bibliothecæ quam So-  
cietati Angelum futurum interposito decreto  
declarat. Als erster Custos arbeitete Mai von  
1819 an unermüdblich in der Vaticana; er fand  
noch andere Bücher des Cornelius Fronto, meh-  
rere Fragmente des vorjustinianischen Rechts, einige  
Reden des Symmachus, die Rhetorik des Julius  
Victor, besonders den größten Theil des so lange  
vermißten Werkes Cicero's De republica und  
bald eine fast unübersehbare Reihe von noch un-  
gedruckten Schriften der Kirchenväter. Bald wurde  
er Canonicus im Vatican, römischer Prälat, apo-  
stolischer Protonotar und Secretär der Congrega-  
tion der Propaganda. Oester hielt er auch ge-  
lehrte Vorträge, wie 1824 eine Rede über die  
wechselseitige Harmonie der Religion und der  
Künste und eine andere in der Akademie der sa-  
tholischen Religion über die Verdienste Pius' VII.  
und des Clerus für die Wissenschaften; ebenso hielt  
er in der Sixtina eine lateinische Trauerrede auf  
den König Johann VI. von Portugal und bei  
dem Conclave nach dem Tode Pius' VIII. die  
Rede Pro eligendo Pontifico. Endlich erhob ihn  
Gregor XVI. zugleich mit dem großen Sprachen-  
kammer Regiosanti am 12. Februar 1838 zum Car-  
dinal mit dem Titel der hl. Anastasia. Bald ward er  
Präfect der Congregatio Indicia, der Congrega-  
tio Concilii (Tridentini), der vaticanischen Biblio-  
thek und ihrer Anzeigen und der Congregation für  
die Verbesserung der orientalischen Bücher. Diese  
vielsachen Obliegenheiten hinderten in Nichts seine  
fortgesetzte literarische Thätigkeit. Alles wetteiferte,  
seine Verdienste zu verherrlichen. Seine Heimat  
prickelte ihn aus, indem Vergamo schon 1825 sein  
Bildniß feierlich in das dortige Athenäum auf-  
nahm; viele Akademien ernannten ihn zu ihrem  
Mitglied; England erkannte ihm eine große gol-  
dene Medaille mit der Umschrift zu: Angelo Maio,  
palimpsestorum inventori atque restauratori.  
Immer aber bewahrte er den ruhigen Gleichmuth  
seiner Seele; schon sagt von ihm das angeführte  
Epinaphium des P. Marchi: Adversus plauden-  
tis aequæ ac invidentis vulgi lasciviam im-  
mobilis perstitit semper, nec quidquam un-  
quam animi quietem illi imminuit, inlibatus  
Deo et divinae gloriae vixit. Sein Forscher-  
trieb spornte ihn zu immer neuen Arbeiten an; er  
schätzte die Manuscripte der Vaticana, ließ genaue  
Cataloge anfertigen, prüfte, übersezte und erläu-  
terte die verschiedenartigsten Documente des Alter-  
thums; neben seinen übrigen Arbeiten beschäftigte  
er sich besonders mit dem berühmten vaticanischen  
Bibel-Codex (Cod. B), dessen Edition bei seinem  
Tode der Vollendung nahe war. Erschöpft durch fort-  
gesetzte Anstrengungen und von einem Brustleiden

befallen, zog sich der Cardinal im Spätsommer 1854,  
wie er es gewöhnlich that, nach Albano zurück; dort  
machte eine Entzündung der Eingeweide am 9. Sep-  
tember 1854 dem Leben des ausgezeichneten Man-  
nes ein Ende. Er starb, versehen mit den Sa-  
cramenten, in einem Alter von 72 Jahren. Am  
13. September fand für ihn in seiner Titularkirche  
der feierliche Trauergottesdienst statt, dem Pius IX.  
mit dem heiligen Collegium anwohnte. Haupterbe  
seines ansehnlichen, besonders durch seine Editionen  
erworbenen Vermögens wurde die Gemeinde seines  
Geburtsortes; außerdem gründete er noch mit  
12000 Scudi eine dem Diöcesanbischofe unter-  
stehende Wohlthätigkeitsanstalt daselbst, sowie zwei  
Canonicate in seiner Titularkirche zu Rom; dazu  
kamen noch viele andere Legate. Seine kostbare  
Privatbibliothek sollte entweder die päpstliche Re-  
gierung um die Hälfte des Schätzungspreises an  
sich bringen, oder sie sollte ebenfalls der Gemeinde  
von Schilpario zufallen; das Erstere geschah.  
— Unstreitig ist Cardinal Mai einer der ersten Ge-  
lehrten unseres Jahrhunderts, ein Polyhistor im  
ächtesten Sinne der Alten; mit Recht steht er einem  
Montfaucon und Mabillon zur Seite. Ihm haben  
Theologie, Philosophie, Geschichte und Philologie  
die herrlichsten Schätze zu verdanken; insbesondere  
finden aus den von ihm an das Licht gezogenen  
patristischen Urkunden viele Dogmen der Kirche  
neue und glänzende Zeugnisse. Mai gab uns bis  
dahin nicht gedruckte Werke von Augustinus, Cy-  
rillus von Alexandrien, Eusebius von Cäsarea,  
Chrysostomus, Theodor von Mopsuestia, Poly-  
chronius, Basilus, Gregor von Nyssa und Gregor  
von Nazianz, Athanasius, Marius Victorinus,  
Paulinus von Nola, Ferrandus Diaconus, Mar-  
tinus, Florus von Lyon, Photius, von mehreren  
späteren Byzantinern und vielen Anderen. Die  
wichtigsten dieser Werke sind niedergelegt in vier  
großen Sammlungen: 1. Veterum scriptorum  
nova collectio, Romae 1825—1838, 10 Bände  
in Großquart; 2. Classici Scriptores ex Codd.  
Vatic. editi, ebenfalls 10 Bände umfassend, 1828  
bis 1838; 3. Spicilegium Romanum, Romae  
1839 aqq., 8°, gleichfalls in 10 Bänden, 1844  
vollendet; 4. SS. Patrum nova Bibliotheca,  
begonnen in seinen letzten Lebensjahren; von dieser,  
Pius IX. gewidmeten, äußerst reichhaltigen Samm-  
lung sind bis zu seinem Tode sechs starke Bände  
erschienen. Wenige Gelehrte sind im Stande, alles  
Dasjenige auch nur zu lesen, was Mai mühsam aus  
alten Manuscripten entziffert, übersezt, erläutert und  
kritisch durchforscht hat. Sein Name wird für alle  
Zeiten unsterblich bleiben. [J. Card. Hergenröther.]

**Mailand**, Stadt und Metropole in  
Oberitalien. I. Stadt. Mailand, italienisch  
Milano, mit dem Beinamen La Grande, im Alter-  
thum Mediolanum, später auch Milanum, wurde  
nach der Sage 585 v. Chr. von dem keltischen  
Fürsten Bellovesus als Hauptstadt der Insubrer  
in der transpadanischen Gallia cisalpina gegrün-  
det. Dieser Sitz des Druidendienstes wurde in dem